



Die elektronische Gesundheitskarte

Auf dem Weg zum Gläsernen Patienten



Eine Information des Arbeitskreises Vorratsdatenspeicherung

„ Stoppt die eCard „

Zusammenschluss von Organisationen:

- Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung
- Chaos Computer Club
- Deutsche Aidshilfe e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Versicherte und Patienten e.V.
- Fibromyalgieverband Rheinland - Pfalz u. Saarland e.V.
- Hausärzterverband Hamburg
- IPPNW-Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges/Ärzte in sozialer Verantwortung e.V.
- Selbsthilfegruppe „ Fibromyalgie-Syndrom“ Hamburg - Harburg
- Thure von Uexküll-Akademie für integrierte Medizin
- Freie Ärzteschaft e.V.
- NAV Virchow - Bund-Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands
- Bundesverband der Ärztgenossenschaften
- Freier Verband Deutscher Zahnärzte

und weiteren Organisationen und Initiativen.

Mit dieser Information möchten wir sie auf die neue elektronische Gesundheitskarte aufmerksam machen und informieren:

1. Was ist eine elektronische Gesundheitskarte?
2. Wann kommt die elektronische Gesundheitskarte?
3. Welche Vorteile hat sie ?
4. Sind Nachteile und Gefahren zu erwarten ?
5. Was kann ich tun ?
6. Wo bekomme ich weitere Informationen ?

Herausgeber dieser Information:
Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung
Ortsgruppe Ulm/ Neu-Ulm

ulm@ak-vds.de josef@ak-vds.de

V.i.:S.d.P. Josef Spohn, Gideon-Bacher-Str. 5 89073 Ulm
Tel/Fax: 0731-9260461 Handy: 01577-2372242

1. Was ist die elektronische Gesundheitskarte

Gesetzlich verpflichtet müssen die Krankenkassen die bisherigen Krankenkarten durch eine neue „ elektronische Gesundheitskarte „ (Abkürzung: „ eKG „) ersetzen.

Diese Karte unterscheidet sich äußerlich nur wenig von den heutigen Karten, es wird jedoch ein Lichtbild (wie ein Passfoto) des Versicherten abgebildet sein. Außerdem enthält die Karte einen Speicherchip.

Auf der Karte selber wird nur ein geringer Teil an persönlichen Daten gespeichert, so z.B. die" Notfalldaten „ (Blutgruppe, Medikamenten - Unverträglichkeiten, spezielle Krankheiten usw.

Mit Hilfe der Karte können jedoch Ärzte und Apotheker eine Online - Verbindung zu weiteren Daten (Krankheitsgeschichte, Untersuchungen, Medikamenten - Einnahmen usw.) erhalten.

Am Ende des Entwicklungsprozesses soll eine sogenannte elektronische Patientenkarte stehen, also die Speicherung aller Krankheitsdaten in elektronischer Form auf Zentralen Computern

2. Wann kommt die elektronische Gesundheitskarte ?

Der Beginn der Einführung in ganz Deutschland ist derzeit nicht sicher, weil sich die Herstellung weiter verzögert und erhebliche Mängel festgestellt wurden.

Es sind derzeit „ Testkarten „ in verschiedenen Bundesländern im Einsatz. Diese sind nach neuesten Erkenntnissen ein Flop und sollten aus dem Verkehr gezogen werden.

Die Unterzeichner lehnen den gläsernen Patienten ab!

In Niedersachsen ist die Einführung für das vierte Quartal 2008 vorgesehen (HAZ 14.3.2008).

3. Vorteile ?

- die Einführung des „Rezeptes „ eines Papierlosen Rezeptes.
- - Speicherung von Notfalldaten auf der Gesundheitskarte.
- Die Gesundheitskarte soll Kosten sparen. Der Karteninhaber kann an öffentlichen Datenstationen (sogenannten „Kiosken „) selber entscheiden, welche Daten er von sich selber für Ärzte öffentlich macht und welche nicht.

Die Handhabung, welche Dateien der Patient dem Arzt zugänglich macht und welche nicht, überfordert den Patienten. Es werden dann aus Unsicherheit und Vorsichtigkeit „Lieber mehr oder alle „ Daten öffentlich geschaltet, als zu wenig.

- (Gesundheit ist das Eigentum des Patienten)

=Das Rezept erlaubt es dem Patienten nicht mehr (ohne weiteres) selber einen kontrollierenden oder interessierten Blick auf den Inhalt des Rezeptes zu werfen.

- (Eingabefehler durch den Arzt sind so nicht mehr erkennbar)

4. Nachteile und Gefahren ?

- Hohe und nicht zuverlässig oder konkret veranschlagte Kosten, die auch auf Ärzte, Apotheker und Patienten umgelegt werden.
- (Kosten der Computerausrüstung, die von den Kranken - versicherten getragen werden: mindestens 1.4 bis 1,6 Milliarden Euro lt. Angaben der Bundesregierung, HAZ. 14.03.08)
- Keine objektive Kosten-Nutzen-Rechnung, die die Behauptung einer Gesamtreduzierung der Kosten belegen würde.
- Insgesamt erhöhter Zeit- und Geld- Aufwand für Ärzte und Apotheken.
- Errichtung eines höchst komplexen Systems, in dem alle persönlichen und intimen Daten der Patienten gespeichert sind.
- Diese Datensammlung ist gegenüber den Angriffen und unberechtigten Zugriffen durch die Komplexität und Vernetzung extrem gefährdet.
- Gespeicherte Daten sind nicht vollständig durch den Patienten selber einsehbar.
- Es gibt für die Ärzte die Möglichkeit, Daten in einem dem Patienten nicht zugänglichen Bereich zu speichern, z.B. Suizid-Gefahr).
- Es kommt zu einer Einschränkung der Informationellen Selbstbestimmung.

- Viel aufwändiges und Zeitraubendes Verfahren beim Umgang mit der Karte bei Arzt und Apotheke.

(Sie müssen sich eine weitere PIN- Nummer merken und sicher vor anderen aufbewahren).

- Die PIN- Nummer-Eingabe ist (gerade bei häufigen Gebrauch und an vielen verschiedenen Eingabeterminals) nicht sicher.
- Ältere oder Behinderte Leute können sich keine PIN Nummer eingeben, geben also anderen bekannt. Damit ist Missbrauch leicht möglich (Pflegeheime, Behinderteneinrichtung u.w.s)

Große Gefahren des Missbrauchs bei

- Patientenverfügungen, die auch im Zusammenhang mit eGK erstellt werden sollen.

Registrierung aller Bürger mit einer neuen Personen

- Kennziffer, die mit allen Daten verkettet ist.

(Krankenkassen dürfen Statistiken mit diesen Personen -

- Kennziffern für den eigenen Gebrauch durchführen, wobei die Anonymisierung nicht zwingend gegeben ist.

Notfalldaten sind im Ernstfall u. U. nicht verfügbar

- oder nur eingeschränkt nutzbar.

(Elektronisches Lesegerät muß im Notfalleinsatz vorhanden sein

- und bedient werden können, Blutgruppenverträglichkeit muß auf Grund gesetzlicher Vorgaben so wie vor einer Transfusion praktisch überprüft werden. Zuordnung von Karte zu Patienten z.B. bei Massen - oder Busunfällen sehr zweifelhaft)

- Die Gefahren von Datenverarbeitungsfehlern, Eingabefehlern und deren Folgen sind groß und nicht vorhersehbar, vom beabsichtigten Fälschen und Manipulieren der Daten ganz zu schweigen.

Es besteht die Gefahr des Datenmissbrauches (durch Versicherungen, Arbeitgebern, Konzernen, Behörden....

- Die gespeicherten Patientendaten sind hoch sensibel und „ wertvoll „ und werden entsprechende Begehrlichkeiten wecken, die fast zwangsläufig zu Datenklau und - Verkauf animieren.

Datenpannen und negative Erfahrungen mit einer (allerdings weniger umfangreichen) vergleichbaren Karteneinführung in Österreich.

- Aus Krankheitsbildern von Eltern können negative Folgerungen aus Anfälligkeiten und Krankheitsbilder von Kindern und Kindeskindern gefolgert werden - mit den entsprechenden Folgen für die Zusammenarbeit mit Versicherungen und Arbeitgebern.

- Das bedeutet, dass diese Daten auf einen Zeitrahmen von etlichen Jahrzehnten vor unbefugtem Zugriff gesichert werden müssten.....

Der deutsche Ärztetag lehnt die eGK in der vorliegenden Form ab !

5. Was kann ich tun ?

Informieren Sie sich selbst unabhängig und kritisch. Bilden Sie sich eine eigene Meinung.

Wehren Sie sich - sprechen Sie mit Freunden und Bekannten und mit Ihren Ärzten und schreiben Sie Briefe oder eine E- Mail an Ihre lokalen Politiker und Abgeordneten oder an Ihre Zeitung.

Seien Sie hartnäckig.

6. Wo bekomme ich weitere Informationen ?

www.vorratsdatenspeicherung.de

www.daten-speicherung.de

www.foebud.org